

Bibliothek, Archiv, Sammlungen und Kirche des Stiftes St. Florian.

1952.

Die Stiftsbibliothek erfuhr 1952 einen Zuwachs von ungefähr 400 Werken auf dem Gebiet der Theologie, Philosophie, Geschichte und Naturwissenschaften, besonders aus dem Nachlaß verstorbener Chorherren und durch Ankauf wertvoller Neuerscheinungen im Betrage von 5800 S. Bibliothek und Archiv wurden benützt durch die Stiftsmitglieder, Wissenschaftler, Professoren und Studenten der Lehranstalt. 85 Anfragen von auswärts wurden beantwortet. Von besonderem Interesse ist das Ergebnis neuerer Forschungen, die den Illuminator der Biblia pauperum aus der Florianer Malerschule mit den gotischen Glasfenstern der Stadtpfarrkirche Wels in mittelbaren (Holter) und mit den Fresken der Hauskapelle des Göttweigerhofes in Stein (Zykan) in unmittelbaren Zusammenhang bringen.

In den Sammlungen des Stiftes wurde die Restaurierung und Neuaufstellung der Glasgemälde beendet: Drei hochgotische Scheiben wurden von P. Petrus Raukamp, Schlierbach, ein Fenster mit spätgotischen aus Pesenbach und ein Fenster mit Renaissance-Scheiben aus Oberthalheim von der Firma Geyling in Wien restauriert. In den Kaiserzimmern wurden die Kriegsschäden an Möbeln und Decken usw. behoben, drei Goblintischdecken erneuert, die Räume einer gründlichen Reinigung unterzogen und der ganze Kaiserstock frisch getüncht. Die Sehenswürdigkeiten des Stiftes wurden von ungefähr 37.000 Personen besichtigt. Zur Ausstellung anlässlich des Katholikentages in Wien wurden Handschriften, Plastiken und Bilder entlehnt.

Die Stuckrestaurierung in der Grotte des barocken Gartenpavillons konnte dank der großzügigen Unterstützung der Landesregierung und des Vereines für Denkmalpflege durch Prof. König aus Saalfelden zu Ende geführt werden. Der Erfolg dieser Restaurierung zeigt, daß das nun farbenprächtige Kunstwerk dieses Opfer wert war. Für das nächste Jahr bleibt noch die Arbeit am Bodenmosaik und an den Fresken.

Im Sommer dieses Jahres wurden Grabungen in der Gruft begonnen, um die Grundfesten der romanischen Kirche, die Bischof Altmann am Ende des 11. Jahrhunderts eingeweiht hat, bloßzulegen. Dabei stießen wir gleich am Beginn der Grabung auf eine Westmauer, an die sich im Osten eine große Menge römischer Dachziegel (tegulae und imbrices) anschlossen. Im Lauf der Zeit wurden noch einige Suchgräben gezogen, die immer wieder römische Dachziegel und darüber eine Brandschicht und mindestens zwei Fußbodenunterlagen zu Tage brachten, die sicher in die vorgotische, wenn nicht vorromanische Zeit fallen. Um dies genauer feststellen zu können, gab Propst Leopold Hager die Zustimmung zu einer planmäßigen Grabung in dem Raum zwischen den Kolumbarien

und der Gruftstiege, die anfangs 1953 durchgeführt wird. Jedenfalls haben schon die Versuchsgrabungen ergeben, daß die Bauten an dieser Stelle ins früheste Mittelalter und wahrscheinlich noch in die Antike zurückgehen. Das stellt die Forschungen über den hl. Florian in ein ganz neues Licht.

Dr. Franz L i n n i n g e r.

Wirtschaftswissenschaftliche Gesellschaft für Oberösterreich.

1952.

Die Wirtschaftswissenschaftliche Gesellschaft für Oberösterreich ist mit dem Jahre 1951 in eine vierjährige Funktionsperiode durch die Neuwahl des Kuratoriums getreten. Damit ist Veranlassung zu einem Tätigkeitsbericht über diese vier verflossenen Jahre und anschließend das Jahr 1952 gegeben:

Die Tätigkeit der Gesellschaft besteht in der Veranstaltung von Vorträgen, der Abhaltung einer jährlichen wirtschaftswissenschaftlichen Tagung, die bereits international anerkannt ist und jährlich in der letzten Augustwoche in Bad Ischl abgehalten wird. Weiter in der Durchführung von Diskussions- und Seminarabenden, der Herausgabe von Schriften und sonstiger wirtschaftswissenschaftlicher Tätigkeit, die das Land Oberösterreich betrifft.

In der Erfüllung dieser statutenmäßig festgelegten Sinnggebung der Gesellschaft wurden in den letzten fünf Jahren aus den verschiedenen Teilgebieten der Wirtschaftswissenschaftlichen Gesellschaft zusammen 29 Vorträge vermittelt:

- 7 Vorträge über „Allgemeine wirtschaftspolitische Fragen“,
- 4 Vorträge über „Österreichische Wirtschaftspolitik“,
- 3 Vorträge über „Finanzwissenschaft und Versicherungswesen“,
- 3 Vorträge über „Handel und Verkehr“,
- 4 Vorträge über „Eisen und Energie“,
- 4 Vorträge über „Soziologie und Sozialpolitik“,
- 4 Vorträge über „Recht, Verfassung und Verwaltung“.

Zusammenfassend fanden daher im 1. Geschäftsjahr 1946/47 4 Vorträge, im Jahre 1948 6 Vorträge, im Jahre 1949 7 Vorträge, im Jahre 1950 5 Vorträge, im Jahre 1951 5 Vorträge, im Jahre 1952 2 Vorträge in Linz statt, die sämtliche repräsentativen Charakter hatten. Weiter fanden insgesamt 9 Diskussions- und Seminarabende statt, sowie 11 Exkursionen, die volle Anerkennung und viel Freude fanden. Diese in kurzen Umrissen aufgezeigte Arbeit wurde in jährlich 3 oder 4 Kuratoriumssitzungen beschlossen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: [98](#)

Autor(en)/Author(s): Linninger Franz

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Bibliothek, Archiv, Sammlungen und Kirche des Stiftes St. Florian. 1952. 89-90](#)